

osophischen Anschauungen waren dadurch charakterisiert, daß sie Probleme des gesellschaftlichen Lebens, des Menschen und seines Verhaltens in den Mittelpunkt rückten.

Im heutigen Sprachgebrauch werden mit S. bloße Begriffsspielerei, Überredungskunst, leere Wortstreiterei, Wahrheitsverkehrung und Aufstellung von Scheinbeweisen bezeichnet.

Sozialdarwinismus: eine naturalistische Richtung der bürgerlichen Gesellschaftstheorie, die vor allem im Anschluß an die biologische Entwicklungslehre *Darwins* die Gesellschaft und ihre Geschichte durch biologische Gesetze erklären wollte; als Erklärungsprinzipien wurden insbesondere der sog. Kampf ums Dasein und die natürliche Auslese herangezogen.

Der S. entstand in der zweiten Hälfte des 19. Jh. Seine Hauptvertreter waren *Spencer*, *Gumplovicz*, *Ratzenhofer*, *Woltmann*. Er ist eine Form des —» *Biologismus* und oft mit dem Rassismus (—» *Rassentheorie*) verbunden.

soziale Beziehungen —» *gesellschaftliche Verhältnisse*

soziale Schicht: Begriff der materialistischen Geschichtsauffassung und der —» *Soziologie*, der in engem Zusammenhang mit dem Begriff der —» *Klasse* steht. Eine s. S. ist eine Menschengruppe, die sich durch ihre Stellung und Funktion im gesellschaftlichen Reproduktionsprozeß, durch ihre Arbeits- und Lebensbedingungen, durch ihren Bildungsgrad, ihr geistig-kulturelles Profil, durch ihre Lebensgewohnheiten, Traditionen und ihre Mentalität von anderen Gruppen unterscheidet.

Die s. S. ist keine Klasse, aber eine Erscheinung der —» *Klassengesellschaft* und ein wichtiges Element ihrer —» *Klassenstruktur*. Sie repro-

duziert sich nicht selbständig, sondern geht aus verschiedenen Klassen und Schichten hervor. Daraus ergeben sich die spezifische Stellung der s. S. neben den Klassen, zwischen den Klassen und auch innerhalb der Klassen einer Gesellschaft wie auch ihr uneinheitlicher sozialer Charakter. S. S. können im gesellschaftlichen Lebensprozeß eine wichtige ökonomische, politische und geistig-kulturelle Rolle spielen.

In der kapitalistischen Gesellschaft gibt es neben den beiden Grundklassen —» *Proletariat* und —» *Bourgeoisie* die Mittelschichten in Stadt und Land (Klein- und Mittelbauern, Handwerker, Gewerbetreibende, Händler). Sie sind dadurch charakterisiert, daß sie als Besitzer von Produktionsmitteln einerseits eine mehr oder weniger starke Bindung an die Bourgeoisie haben, aber andererseits auch der Ausbeutung durch das Großkapital unterliegen und ständig in der Gefahr schweben, durch den Konkurrenzkampf ruiniert und ins Proletariat gestoßen zu werden, was sie dem Proletariat annähert. Diese zwiespältige ökonomische* und politische Lage bedingt die oft sehr schwankende politisch-ideologische Haltung der Mittelschichten, die zusammenfassend auch als Kleinbürgertum bezeichnet werden.

Objektiv, ihren grundlegenden Interessen nach, sind sie potentielle Bündnispartner der Arbeiterklasse im Kampf gegen das Monopolkapital, subjektiv, ihrer politisch-ideologischen Haltung nach, geraten sie häufig unter den Einfluß der Bourgeoisie. Eine s. S. von wachsender Bedeutung ist die —» *Intelligenz*. Sie ist nicht erst im Kapitalismus entstanden, sondern entwickelte sich auf der Grundlage der Teilung und Trennung von körperlicher und geistiger Arbeit bereits in den früheren Klassengesellschaften. Im Kapitalismus hat sich die Intelli-